



Baronin von Coburg
die scharmante Leiterin eines Berliner Eheanbahnungsinstituts, in ihrem Heim

Wünsche in bezug auf die Ehe oft im Laufe eines Monats dreimal verändert. Der Mann will auch heute in der Ehe nicht nur die Frau, sondern vor allem ‚die Geliebte‘ haben. Darunter stellt er sich etwas Herrliches vor. Und die Befriedigung dessen, was man sich vorgestellt hat, ist das Geheimnis des Erfolges. Sie ist nicht so leicht durchzuführen. Ich selbst glaube unbedingt an Liebe auf den ersten Blick, und unter allen Ehen, die unter meiner Mitwirkung zustande gekommen sind, sind die häufigsten und besten die, wobei mir schon nach der ersten Bekanntschaft von beiden Seiten zugeflüstert wird: ‚Entzückend!! Ganz mein Typ!‘ . . .

„Halten Sie es für besser, wenn sich Heiratslustige zuerst auf dem Korrespondenzwege kennenlernen, um ihr Wesen gegeneinander abzuwägen?“

„Nein, ich halte ein persönliches

Zusammenkommen von Anfang an für geeigneter. Es gibt natürlich manche Naturen, die nur den inneren Menschen suchen, die zunächst durch die Art, den Stil und den Geist, in dem der andere schreibt, sein Wesen erforschen möchten, bevor sie den Wunsch haben, ihm selbst gegenüberzutreten. Das sind aber Ausnahmen.“

„Welches Alter ist das beste nach Ihrer Ansicht, um eine Ehe einzugehen?“

„Die Herren müssen vor 40 sein, sonst haben sie nicht mehr den richtigen Mut, und vor allem sind sie dann schon zu bequem zur Ehe. Wenn ein Mann von über 40 Jahren sich an mich wendet, so kommt er oft vier- oder fünfmal, bis er sich wirklich und ernstlich entschließt, zu heiraten. Und doch kommt er zu mir und sagt mir, wie es unlängst geschehen ist, vorwurfsvoll? ‚Sie müssen mir mehr zureden!‘

Nicht nur die Töchter, auch die Söhne